

Zeitschrift: Feldschuß.

Die nachgenannten von dem Kreisbauernverein Weiskensfeld für den Feldschuß angestellten Beamten sind als Feldhüter gemäß § 62 des Feld- und Jagdpolizeigesetzes vom 1. April 1880 (R. G. S. 250) von mir beurlaubt worden und haben auf Grund des ihnen hierüber von mir erteilten Ausweises die Berechtigung zur Teilnahme und Durchführung der auf der Tat ertrappenden und sich verhängend machenden Personen erhalten:

- | | |
|-------------------|-------------------|
| Große, Erich | Weiskensfeld, |
| Rohde, Werner | Sredau, |
| Dietrich, Hans | Schöben, |
| Schack, Alfred | Reichau, |
| Wlach, Franz | Bengelshaus, |
| Röhler, Heinrich | Lupitz, |
| Meyner, Hermann | Döschwitz, |
| Niffel, Otto | Schellau, |
| Rohlf, Wilhelm | Lebitz, |
| Möher, Willi | Schorfleben, |
| Höhl, Hermann | Ganuschütz, |
| Schramm, Reinhold | Rauchau, |
| Schumann, Ernst | Oberjohnditz, |
| Hauten, Oskar | Pirkau, |
| Schwalet, Viktor | Droßhitz, |
| Wilmann, Willy | Sidder, |
| Müller, Rudolf | Jepitz, |
| Benntorf, Wilhelm | Droßhitz, |
| Drabehn, Otto | Tschern, |
| Haase, Otto | Schöben/Grauisch, |
| Klöber, Friedrich | Schöben, |
| Wältenberg, Karl | Schleinitz, |
| Hilmer, Georg | Kretschkau. |

Weiskensfeld, den 1. Mai 1922.

Der Landrat.

Beschädigung von Obstbäumen.
In letzter Zeit machen sich die Fälle, daß die städtischen Obstbäume dadurch schwer beschädigt werden, daß die Äste abgehauen oder abgeknippt werden, daß die Äste von Freirelaten von Kindern, die mit Espen angestrichelt, ins Feld wandern, ausgeführt. Ich rufe hiermit die bringende Bitte an die Eltern und Lehrer, die Kinder auf das Ungehörige und Strafbare derartige Handlungen hinzuweisen. Die gesamte Einwohnerzahl bitte ich, auf die Baumfresser zu achten und sie zur Abgabe zu bringen, oder ihnen an Ort und Stelle eine Position ungebrauchter Äste zu verabreichen.
Leuchtern, den 8. Mai 1922.

Der Bürgermeister. Schillen.

Krag Perthes wird der Straftatbestand fortgesetzt von Erwachsenen und Kindern betreten und verurteilt.
Ich warne hiermit legentlich und werde in Zukunft mit strengen Strafen vorgehen.
Eltern und Vormünder haften für den von den Kindern angerichteten Schaden.
Leuchtern, den 6. Mai 1922.

Die Polizeiverwaltung. Schillen.

Schlemmung der Rippach
Die dienstliche soll demnächst vergeben werden.
Die Ausführungsbedingungen liegen bei und zur Einsicht aus. Interessenanfrage sind bis zum 14. d. Mts bei uns einzuweisen.

Verdingung Neuschö.

Öffentliche

Nachlaß-Versteigerung.

onnabend, den 13. Mai 1922, nachmittags 3 Uhr werde ich im Auftrage der Erben der verstorbenen Frau **Waltwirt Auße Binn geb. Nachwig im Zins'schen Gasthofe zu Oberneffa** nachstehende Gegenstände:

Sehr gute Hobenkleider darunter ein Vestianer-Pelztragen, Mäntel, Haaskleider, neue sowie alte Tisch-, Bett- und Leinwandtücher, einen großen Teil Schürzen, Hüte, Schirme, 1 goldene Damenuhr mit Kette, 1 goldenes Niederarmband, 1 paar goldene Ohrringe, 1 goldene Ammetsilbertröge und mehrere andere, 1 goldenes Kreuz (Anhänger), 2 gute silberne Herrenuhren, 1 silberne Gabel, 1 großen Messer, 1 kleine Reissapparat mit Inhalt, 1 sehr gut erhaltene Nähmaschine und vieles andere mehr öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.
Bestichtigung eine Stunde vorher.
Leuchtern, den 8. April 1922.

Reichschlag, Gerichtsvollzieher,

Subunternehmer Vereinigung.

Mittwoch, den 10. d. Mts. im „Hotel zum Löwen“

Monatsversammlung.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht
Der Vorstand.

Schuhmacher-Zwangs-Zwang.

Dienstag, den 9. Mai abends punkt 7 1/2 Uhr

Extra-Versammlung

Erscheinen aller Mitglieder ist erwünscht.
Der Vorstand.

Kopfläuse

mit **Brut** über **Judekol** seit vielen Jahren bewährt. Nur erhältlich bei **G. Kohnle.**

Nissin

gegen **Kopfläuse** Nichts anderes nehmen. **Stadtapotheke Leuchtern.**

Lichtspiele Weiße Wand

Achtung. 2 Tage Achtung.
Dienstag, d. 9. u. Mittwoch, d. 10. Mai
Ebibi Pollo!

Wit Büchse und Lasso

5. Teil.

Durch Not und Tod.

Dazu

Ferry Withe und Tom Ras

1135 ab Hamburg
Detektiv-Drama in 6 Akten.
Für Mittelschichter findet eine Vorführung **Mittwoch vormittags 10 Uhr** statt.
Vorführung 6.30 und 9 Uhr.

Privatimpfung.

am **Donnerstag, den 11. Mai** nachmittags **3 Uhr** in meinem Sprechzimmer.
H. R. Dr. Jacob.

Schuhputz Nigrin

macht den Schuh **blitzblank** und **wasserdicht.**
Schwarz, braun, gelb und weiß.



F. R. Seiser : : : Teuchern,

Bahnstraße 5
empfiehlt seine erstklassigen Arbeiten bei voller Garantie in allen Fächern wie:
Maler-, Anstreicher- und Lackierarbeiten.
Tapezieren, Linoleum-Legen.
Tapeten - Linoleum - Linkrusta.
Schrift- und Reklame-Malerei.
Saalmalereien.
Spez. Buchstaben in Holz, Metall, Glas, farbig und echt vergoldet.

Luftschilder.

Glasschilder in jeder künstlichen Ausführung.
Wandbespannungen in Stoffen, Rippen usw.

Lehling

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat das Malergewerbe zu erlernen, stellt sich ein
F. R. Seiser, Bahnstr. 5.

Geschirrführer

Einem zuverlässigen stellt sofort ein **Landmann, Runtfal.**

Farben

zu **Rotz, Feins** und **Del-Austrich.**

Firnif, Wandmuster, Frieze und **Ranten** in den neuesten Mustern

empfiehlt in bekannter Qualität
Gust. Pröhl.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Weckert, Leuchtern.

Liga-Vortrag

am **Freitag, den 12. Mai 1922, abends 8 Uhr** im **Hotel zum Löwen, Leuchtern.**
Herr Viktor W. C. Peters
Dolmetscher beim Reichsgericht in Leipzig,
spricht über das Thema:
Die Leipziger Kriegsberichterprojekte als englisches Propagandamittel.

Kreisarbeitsnachweis

Geöffnet werktäglich von **8 1/2 - 1 Uhr.**
Anträge werden für alle offenen Stellen **besucht** werden:
Anträge, welche über 20 Jahre alte Mannarbeiter, Käser, Förderleute, Schmelzarbeiter, 2 tägliche Arbeiter für Betonbau nach Wühlitz, 2 Hüfischmiede auf Land, 3 Kesselschmiede, 1 Kesselschmiede, Streckenarbeiter, Mädchen nach Bad Köben, 3 Mädchen in Gastwirtschaft, 3 Arbeiter über 18 Jahre an Seilbahn.

Stellen suchen:
1 Hausmädchen von 14 Jahren nach Teuchern.

Schützenverein.

Schorlau.
Mittwoch, d. 10. d. Mts. 8 Uhr abds.

Monatsversammlung

in Gasthof zu Schorlau.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht **der Vorstand.**

Freitag, den 12. Mai

abends 8 Uhr in **Vertholds Restaurant** **Versammlung**
Zahlreiche Tagesordnung, bis in der Versammlung bekannt gegeben wird.
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erbitet **der Vorstand.**

Tereiniger Turnverein.

G. V. T. T.
Spielstunde am **Dienstag,** den 9. 5. fällt aus, dafür

Nachturnfahrt

Abmarsch 8 Uhr von der Oberpfarre. **Keine** Beteiligung erforderlich.

Spielabende des **Bgt. Tz.**

Montag: 5-7 Knaben-Handball.

Dienstag: 5-7 Mädchen-Schlagball, 1/8-9 Faustball-Handball, Boglinge.

1/8-9 Spielabend für Turnerinnen.

Mittwoch: 1/8-9 Altersturner-Handball.

Donnerstag: 5-7 Knaben-Handball, 1/8-9 Faustball-Handball, Boglinge.

Freitag: 5-7 Mädchen-Schlagball, 1/8-9 Spielabend für Turnerinnen.

Beginn der Spielabende heute **Montag,** den 8. 5. 5 Uhr.

Turnstunden im Schützenalon fallen vorläufig aus.

Der Vorstand.

Kleinnecht

14-15 Jahre alt, stellt ein **Schmied, Untereberschen,** 2 Jahren **Dünger** zu verkaufen **Steinweg 1.**

Wirrhaar

kaufe zu hohen Preisen **Albert Herrmann, Reiter, Steinweg.**

Gemüsepflanzen

sind zu haben bei **Carl Glöckner.**

Junge Schweine

hat abzugeben **Gujo Berger.**

Injerate haben Erfolg!

Kind,

Knabe von 6 Jahren, ist an Kindesstatt in gute Pflege zu geben. Anstufirt erteilt der **Geneindeversteher Runtfal.**

Stube, Kammer und Küche

zu tauschen gesucht. Zu erfragen in der **Geschft. d. B.**

Damen-Vorkalshörnertiefel

Nr. 41, preiswert zu verkaufen **Belgerstr. 335.**

Familie

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Begräbnis unserer lieben kleinen **Ella** sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
Walter Hartmann und Angehörige.

Goldenes Armband

verloren, von Gasthof zur Sonne bis Gasthof's Villa. **Forscher** die erkannte Person auf, selbige sofort abzugeben. Andernfalls Anzeige erstattet wird.
Bäckerei Bahnstr. 19.

Öffentlicher Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die halbspaltige Kopfzeile 1,50 RM., Restamtsseite 4,50 RM.
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Hauptstraße 10, bis spätestens 10 Uhr. Spätere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unserer Expedition sein.
Gesichtswortlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Monatlicher Bezugspreis: sechs Monate 7,50 RM., ein Jahr 12,00 RM. (Postzusatz 1,00 RM.)
Einzelnummer 60 Pf.
Strettschreiberei und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Hauptstraße 10, auch von unseren Boten und allen Postämtern angenommen.

Ämtliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 54

Dienstag, den 9. Mai 1922.

61. Jahrgang

Was gibt es Neues?

— Reichkanzler Dr. Brüch will für einige Tage nach Berlin reisen, um über Genoa Bericht zu erstatten.
— Der Reichstag tritt am Mittwoch zusammen.
— Der Reichspräsident hat sich auf Montag, den 11. Mai, verlegt.
— Barthelemy ist am Sonntagabend in Genoa wieder eingetroffen.
— Dr. Brüch und Dr. Max Baumbach haben am Sonntagabend nach der Besprechung mit Barthelemy eine neue Unterredung mit Lloyd George.
— Barthelemy überreichte eine französische Note an Dr. Brüch, nach der die französische Zustimmung zu dem russischen Memorandum von der Weizsäcker abhängig gemacht wird.
— Ein Teil der russischen Delegation mit Tschornikoff ist in Genoa eingetroffen. Der österreichische Bundeskanzler Schöner und Staatsminister Schüller sind gleichfalls eingetroffen.

Verhängnisvolle Gelegenheiten.

Am letzten Tage des Mai, bis zu welchem Tage die Entente die Garantien für das von uns eroberte Moratorium (30 Milliarden neuer Steuern jährlich und dauernde Finanzkontrolle) geben wollte, sind wir schon fast seit dem Ereignis verfallen, welches uns in der Folge hinderte, den großen Einfluß, den wir seit 1871 in Europa hatten, weiter in vollen Ausmaß auszuüben. Wir hatten die Gelegenheit verhängt, uns den Frieden auf Jahre hinaus zu sichern.
Dieses Ereignis war der Friede von Brest-Litovsk, der am 31. Mai 1918 den Krieg zwischen England und den Büren beendete, das erste diplomatische Werk König Edwards von England, welches seinen Staat volle Selbstständigkeit in Europa wieder gab, und dem bald seine zweite, für uns verhängnisvolle Tat folgen sollte, die Bildung der Entente, ohne welche der Weltkrieg unmöglich gewesen wäre. Deutschland hätte die Jahre, in welchen das britische Weltreich durch die Büren geschwächt war, zu nutzen, das europäische Bündel nicht einzuwickeln konnte, in denen England mit einem Angriffsbündnis rechnen mußte, sobald es sich in Europa engagieren, nicht zu benutzen gewohnt, um einen Ausgleich mit Frankreich, der sich wohl ohne Waffenengewalt hätte herbeiführen lassen, zu finden, durch die England ein Selbstständiges, das den Franzosen die Weichenstellung nahe. Bis zum Frieden von Brest-Litovsk waren unsere großen Gegner in Europa auf Deutschlands guten Willen angewiesen, und sie hätten für die deutsche Friedensliebe Verständnis gehabt. Doch vor es zu spät. Der russisch-japanische Krieg brachte schließlich bald darauf aus, aber Frankreich war damals schon auf die britischen Verlockungen zur Entente eingegangen.

Wir hatten die Macht, unsere Friedensliebe, die von der Entente nicht anerkannt wurde, zu betätigen, unser Wort müßte bis 1918 gehört werden. Aber die Möglichkeiten der politischen Entwicklung in Europa wurden nicht genutzt oder erkannt. Das geht auch aus der mehrere Jahre später bekannt gewordenen Tatsache hervor, daß der deutsche Kaiser dem englischen Feldmarschall Roberts den Entwurf zu einem Angriffsbündnis gegen die Büren überreichte. Wir konnten die Büren als Freunde in Afrika auszuverdrängen gut gebrauchen, aber das war nach dem Weltfrieden geworden der oben erwähnten Tatsache lieber nicht mehr zu erwarten und ich dann auch im Weltkrieg nicht eingetreten, in welchem Louis Boche, der belgische Vizegeneral, in Ostafrika und in Südwestafrika gegen uns kommandierte. Wenn die Engländer noch irgend einen Beweis für die freundschaftliche deutsche Haltung gegen ihre Regierung gesucht hätten, so bräuheten sie nur auf diesen Potsdamer Friedensplan hinzuweisen. Lediglich hob man aus in London selbst hervor, als Kaiser Wilhelm während des Bürenkriegs das Marasch der englischen Kaufleute besuchte und dort zum Ehrenbürger proklamiert wurde, England aber seinen treuen Freund als den deutschen Kaiser. Alle Friedensfreunde in Europa rühmten wegen des Vertrages von Brest-Litovsk den König Edward, daß er dem Untergang des Bürenland ein Ende gemacht habe. Keiner ahnte, daß der königliche Diplomat dies zu dem Zweck tat, England volle Freiheit in der Neuorganisation der Beziehungen der europäischen Mächte untereinander zu geben.

Seine redet auch der französische Ministerpräsident ausgerechnet von deutschen Angriffsbündnissen gegen Frankreich. Ganz abgesehen davon, daß wir nicht feindselig sind, haben wir die Worte auf eine mangelnde Offenherzigkeit schon vor 20 Jahren verlassen, wo wir Frankreich bieten auf 20 Jahren verlassen können. Nicht nur, daß die Franzosen auf einer mangelnden Offenherzigkeit zu rechnen hatten, es bestand auch eine direkt verärgerte und erregte Stimmung gegen London. Der Präsident von Belgien in Afrika, der französische Oberst Marschal hatte dies von dem besten Gebiet infolge britischer Einwirkung wie-

der echnen müssen, war noch untergeordnet, und auch aus dem Bürenkrieg hatten sich Vereinstunden ergeben. So hatte tatsächlich Deutschland um die Jahrhundertwende die Hand über Frankreich gehalten, und in Paris wurde im Sommer 1900 auf der internationalen Weltausstellung die deutsche Abteilung derselben sehr geehrt. Alles das ist heute vergessen, heute gilt an der Seine für uns die Parade, zählen bis zur Hundstunde, und an der Donau zeigt die rechte Energie, diesen Extravaganzen entgegenzutreten. Für Deutschland vor 1918 die Gelegenheit bemerkt, wie 1914 die Entente, wie anders sich es heute in Europa aus? Aber damals haben wir uns das Best aus der Hand nehmen lassen.

Wird kommt nach Berlin.

Einberufung des Reichstages am Mittwoch.
Der Vorkonferenzbeschluss des Reichstages beschloß, den Reichstag zu einer Plenarsitzung am Mittwoch, 10. Mai, nachmittags 3 Uhr, einzuberufen. Es wird zunächst der Haushalts für die Eisenbahnen



kunft der deutschen Luftfahrt beschäftigt, betonte der Vortragende, Dr. Kasper, daß die Entwicklung der deutschen Luftfahrt durch den Versailles Vertrag und das Londoner Ultimatum bedingt sei. Immer von neuem werden Versuche unternommen, der aufstrebenden Industrie

alle Entwicklungsbedürfnisse zu nehmen. Bekannt ist, daß alles Luftzeugmaterial zerfällt und die Hallen abgerissen werden müßten. Durch immer neue Bestimmungen wurde auch die blühende Zivil-Luftfahrt in Deutschland stark beschnitten, nachdem sie unter ungünstigen Umständen aufgenommen und erweitert worden war. Trotzdem hat die ständig durch die Entente behinderte und von den eigenen Behörden stiefmütterlich behandelte junge deutsche Luftfahrt im Verhältnis zu Frankreich eine um das 16fache höhere Leistung für den gleichen Betrag an Staatsbeiträgen erzielt.

Dieser Tage sind nun ebenfalls die Bauvorschriften und Unterhaltungsregeln für Militär- und Zivilflugzeuge erschienen, die den Anforderungen der unbedingten deutschen Konkurrenz vom Weltmarkt

durch die Entente bedeuten. Gehen doch praktisch die Verkehrsflugzeuge des Auslandes inbezug auf Motorenleistung, Steigfähigkeit und Auslast heute schon um das mehrfache über das in den Ententebedingungen aus Flugzeugen hinaus.
Die weitere Entwicklung der deutschen Luftfahrt ist von zwei Faktoren abhängig: 1. von einem effizienten Ertrag für die Schäden der wirtschaftlich schwachen Industrie aus dem Ultimatum. Wir haben im Reichstag und Reichsrat durch die Entschuldigungsverfahren in dem bekannten Bauvertrage in sehr verständlicher Weise der Luft der Industrie Rechnung getragen. Alles hängt nun davon ab, ob die Ausführung der hier gesetzlich fest-

gelegten Bestimmungen durch die Behörden die Wünsche des Volkswillens nicht in Frage stellt. Die zweite Frage ist: Angemessene Subventionierung der schon bestehenden und noch im Bau begriffenen neuen Flugzeugunternehmungen, die durch die Wiederhergabe des Flugzeugbaues in beschränkter Umfang neue Möglichkeiten zur Entwicklung bekommen haben.

Sie Deutsche vor allem!

Ein politisches Glaubensbekenntnis des Kronprinzen.

Die dieser Tage erscheinenden Einmündungen des deutschen Kronprinzen schließen mit dem nachfolgenden politischen Glaubensbekenntnis ab, in dem er den Wünschen Ausdruck gibt, die ihm für unser Vaterland am Herzen liegen.

Was uns in unserem tiefen Ernst und Glend vor allem nützt, damit wir uns wieder zur alten Höhe erheben mögen, ist innige Einigkeit auf dem Boden einer opferwilligen Liebe zum Vaterlande: Nationalbewußtsein — nationale Würde.

Weg mit den verhassten Schlagworten, die allen inneren Haß verbergen und nicht zur Ruhe kommen lassen. Nicht das kann unser Ziel sein, einander immer wieder vorzuführen, wie nach der Meinung des anderen den Kopf geschmissen hat — einen neuen brauchen wir statt der Egerden! Und irgendwie waren wir Ender allummal.

Wie sage ich jeder, der heute berufen wird, das deutsche Volk zu führen an führender Stelle mitzufühlen, der ganzen Schwere seiner Pflichten bewußt sein. Möge das so oft mißbrauchte und mißdeutete Wort „freie Bahn den Tüchtigen“ endlich Wahrheit werden! Nur die Weisen gebären an das Steuer! Die erprobtesten Fachmänner, die Tüchtigsten und Besten hervor: nicht darum, ob sie von rechts oder von links kommen, ob sie „Republikaner“ sind oder Monarchisten, Untertanen oder Arbeiter, Christen oder Juden, geht die Frage, fordern nur darum, ob sie als ehrliche, deutsch führende Männer gelten! Und allem ihrem Können als geschlossene Kraft am Aufbau zu wirken!

Einig nach innen — stark nach außen!

Gesellschaft durch die unserer Ohnmacht aufgezwungenen Akten des unerfüllbaren, vererblichen Drohvertrages von Versailles liegt Deutschland seit drei Jahren hilflos dar. Hilflos, weil es im inneren über seine Kraft verachtet, weil große Teile unseres Volkes noch immer den Parteiengeboten jener Schwärmer oder Schwindler lauschen, die ihnen das Lied von der großen Weltbrüderlichkeit im Paradies des Internationalismus vorsingen! Wie lange schon? Wie lange noch? Macht eure Augen auf und seht um euch: ein einziges Beispiel dafür, daß nur der in Geltung ist, der auf sich hält, daß nichts eines Bruderband auch finden will, ist diese Welt ringsum.

Sie Deutsche vor allem!

— und dann noch einmal! Weilt auf dem harten Boden dieser reichlich realpolitisch aufgezwungenen Erde und hebt auch die Dornen mit besseren Zeiten auf, in denen ihr Amt weniger verhängnisvoll für das Ganze ist.

Glaubt mir: ein deutsches Volk, das sein Parteigedank begründet, das sich von dem Ideenmaterialismus dieser letzten Jahre befreit und das, einzig in der Welt zu unserem arm gewordenen und doch so herrlich schönen Vaterlande, mit dem unbedingten entschlossenen Willen, die Ketten von sich zu reißen, um seine Freiheit ringt —

ein solches deutsches Volk kann seine Fesseln brechen!

Aber Härte müßt ihr zeigen, und mit jener Inbrunst müßt ihr ringen, die nur die eine flammende Schwärze kennt: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn!

Nicht zur Weisheit rufe ich und nicht zu Waffen und Gewalt. Den deutschen Geist rufe ich auf, den Geist erarken: denn der Geist schafft die Tat und das Schicksal, und sinnlos ist das Werkzeug ohne ihn. Glaubt mir, daß dieser Gab der Schöpfung ist zu jenem Schicksal, durch das wir jetzt einem Menschen alter jagen — und zu dem anderen, in das wir, wenn wir unsere besten Kräfte hart zusammenfassen, als Ueberwinder aller Gegner freitren werden.

Deutsches Reich.

8. Mai 1922.

Die finanzielle Selbstständigkeit der Länder. In einem Artikel in der offiziellen „Bayrischen Zeitung“ über die Ergebnisse der Münchener Finanzminister-Konferenz heißt es, daß der finanziellen Selbstständigkeit und Selbstverantwortung der Länder und Gemeinden in höherem Maße Rechnung getragen werden müßte, als dies nach dem alten-